

LANDSCHAFTSSCHUTZ Gemeinderat gibt Pflegekonzept in Auftrag

Der Sarasinpark als Gesamtkunstwerk

Mit einem vom Gemeinderat in Auftrag gegebenen Pflegekonzept soll die Entwicklungsgeschichte der Vegetation und der künstlich geschaffenen Geländeformen im Sarasinpark im Hinblick auf dessen künftige Gestaltung dokumentiert werden.

DIETER WÜTHRICH

Im Rahmen seiner Mitteilungen hat der Gemeinderat in der RZ-Ausgabe vom 19. Juli bekanntgegeben, dass er beim Riehener Büro für Landschaftsarchitektur Schönholzer&Stauffer ein Pflegekonzept für den Sarasinpark in Auftrag gegeben hat. Mit diesem Beschluss gehe es unter anderem darum, die Bedeutung des Sarasinparkes und anderer Parkanlagen in der Gemeinde als kulturhistorische Denkmäler und als Kunstwerke hervorzuheben, begründete der Vorsteher des zuständigen Ressorts «Öffentliche Dienste», Gemeinderat Kari Senn, die Auftragserteilung. Der Unterhalt solcher Gartenanlagen bedürfe sowohl heute als auch in Zukunft eines landschaftsplanerischen Konzeptes, das zudem den Gestaltungswillen der einstigen Erbauer dieser Anlagen deutlich zutage treten lasse. Beim

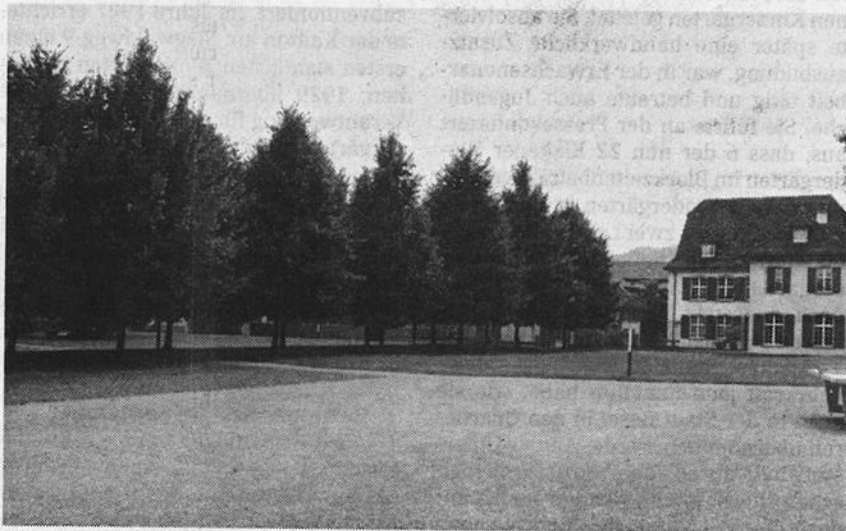
Unterhalt gelte es ferner das Zusammenspiel zwischen dem Park und den daran angrenzenden historischen Gebäulichkeiten zu berücksichtigen.

In einer ersten Phase hat das Landschaftsarchitekturbüro Schönholzer und Stauffer den Auftrag, die vorhandene Vegetation zu inventarisieren. Dies

bedingt logischerweise auch ein intensives Studium historischer Quellen, denn der Sarasinpark hat im Laufe seiner Geschichte manche Veränderung erfahren. Veränderungen, die – auch das soll das Konzept aufzeigen – möglicherweise dem ursprünglichen Gestaltungswillen entgegentrafen.

In einem zweiten Schritt soll das Konzept Aufschluss darüber geben, wo und in welchem Ausmass das ursprüngliche Erscheinungsbild des Parkes wiederhergestellt werden könnte und ob eine solche Restauration überhaupt sinnvoll ist. Schliesslich soll das Konzept der für die Pflege der Parkanlage zuständigen Gemeindegärtnerei Anhaltspunkte dafür vermitteln, welche zusätzlichen Ergänzungen oder Abänderungen der Vegetationsgestaltung sich in den nächsten zehn bis 20 Jahren ohne Beeinträchtigung für das historisch gewachsene Parkensemble realisieren lassen. Ein ähnliches Pflegekonzept habe man im übrigen vor einigen Jahren auch für den Wenkenpark erstellt, erklärte Kari Senn. Die Kosten für die Erstellung des Pflegekonzeptes, das bis Ende dieses Jahres vorliegen soll, belaufen sich auf Fr. 50'000.–. Dieser Betrag ist im Budget 1996 eingestellt worden.

Im Rahmen des «Europäischen Tages der Kulturgüter» am Samstag, 7. September, finden im Sarasinpark, der vermutlich im Jahre 1836 von der Familie Sarasin einem namentlich nicht genannten Gartenarchitekten als Anlage im Englischen Stil in Auftrag gegeben wurde, zwei öffentliche Führungen (10 und 11.30 Uhr) statt.



Mit dem Pflegekonzept soll nicht nur die historische Entwicklung des Sarasinparks (unser Bild zeigt die Lindenallee), sondern auch dessen zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten dokumentiert werden.

Foto: Dieter Wüthrich